

Carola Wimmer

Hope
Für immer und ewig

CAROLA WIMMER

Hope

Für immer und ewig



cbj

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

 Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage 2017

© 2017 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Almut Schmidt

Umschlagabbildung: Gettyimages/Sasha Bell

Umschlaggestaltung: bürosüd, München

SaS · Herstellung: AJ

Satz: KompetenzCenter, Mönchengladbach

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-17432-6

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de



Prolog

Leo konnte nicht mehr warten. Ohne sich Zeit für eine Verabschiedung zu nehmen, sprang sie aus dem Auto. Bis eben hatte sie im Krankenhaus gelegen, nun, direkt nach der Entlassung, hatte ihre Mutter sie nach Moorau fahren müssen. Denn Leo kannte nur einen Gedanken: Hope!

Die Woche, in der sie ihre Lungenentzündung auskuriert hatte, war ihr wie eine Ewigkeit vorgekommen. Zwar hatten sie alle, die ihr wichtig waren – ihre Mutter, Angelika, Bea und Richard – oft besucht, aber in Gedanken war sie ständig bei Hope gewesen.

Als sie nun endlich durch den Torbogen auf den Hof und Richtung Koppel lief, atmete sie genussvoll ein. Da war er wieder: dieser erdige Geruch der Pferde. Was für ein Unterschied zu ihrem sterilen Krankenzimmer! Sofort fühlte sie sich zu Hause.

Vor dem Gutshaus bemerkte Leo eine aufgeregte schnatternde Mädchengruppe, wahrscheinlich neue Reitschülerinnen. Von Bea und Angelika wusste sie,

dass es zahlreiche Neuanmeldungen gab. Auch bei den Pensionspferden waren einige hinzugekommen. Die Zukunft von Mooraue schien gerettet. Leo war darüber sehr glücklich. Alles würde gut werden.

Da vernahm Leo ein scharfes Wiehern. Sie drehte sich zum Reitplatz um und entdeckte ein unbekanntes Mädchen auf einem schwarzen Pferd. Der lange kastanienbraune Zopf, der ihr bis zu den Hüften reichte, wippte im Galopp auf und ab.

Leo verlangsamte ihren Schritt, um einen Blick auf den Rappen zu werfen. Sein Fell schimmerte lack-schwarz, die lange Mähne floss in Wellen an ihm herab. Er wurde offensichtlich mit großer Hingabe gepflegt.

Gerne hätte sie das schöne Pferd noch etwas länger betrachtet, doch es zog sie weiter zur Koppel, zu Hope. Schon von Weitem sah sie ihre Stute inmitten der Herde. Hope hatte Leo ebenfalls bemerkt und blickte ihr mit hoch erhobenem Kopf und aufgestellten Ohren entgegen. Dann sprengte sie los. Auch Leo begann zu rennen. Am Gatter trafen sie aufeinander. Leo blieb nicht einmal Zeit, es zu öffnen, denn Hope streckte ihr den Kopf ungestüm über die Holzstangen hinweg entgegen. Selig lächelnd versenkte Leo ihr Gesicht in Hopes weicher Mähne. Für den Augenblick schien die ganze Welt um sie herum stillzustehen, eine fast schon übernatürliche Ruhe überkam Leo. Zärtlich schmiegte sie ihre Stirn gegen Hopes. Genau so soll es bleiben,

dachte sie. Nichts sollte sich ändern. Sie gehörten zusammen, für immer und ewig.



1. Kapitel

Wie gerne wäre Leo länger bei Hope geblieben! Doch sie hatte versprochen, sich noch zu schonen. Als sie nach ihrem viel zu kurzen Ausflug nach Hause zurückkehrte, war ihre Mutter in der Küche gerade dabei, ein leckeres Essen zu zaubern. Aus dem Backofen duftete es bereits nach Pizza, Leos Lieblingsgericht. »Zur Feier des Tages«, sagte Eva Pollinger zärtlich. »Weil du endlich wieder zu Hause bist.«

»Ein perfektes Essen für einen perfekten Tag!« Leo umarmte ihre Mutter.

»Es braucht nur noch ein bisschen«, entschuldigte sich Eva Pollinger. »Ich musste vorhin noch kurz in der Firma vorbeifahren.«

Leos Mutter arbeitete nun seit fast einer Woche für Herrn Blankewitz. Nachdem ihr Richards Vater das Angebot gemacht hatte, die Konfitüreproduktion mit neuen Geschmacksrichtungen aufzupeppen, hatte sie sofort ihren ungeliebten Bürojob gekündigt.

»Du gehst samstags arbeiten?«, wunderte sich Leo.

»Im Moment geht es nicht anders«, erwiderte ihre Mutter.

»Na, Hauptsache du hast Spaß«, lachte Leo.

»Den hab ich.« Eva Pollinger lächelte selig. »Es ist wie im Himmel: Ich darf herumexperimentieren, wie ich möchte. Für nächste Woche hat Herr Blankewitz einige Testesser eingeladen. Die werden entscheiden, in welche Richtung es weitergehen soll.« Mit einem Zwinkern fügte sie hinzu: »Aber ich glaube schon jetzt, dass die Quitte-Vanille-Kombination das Rennen machen wird!«

Leo hob zustimmend den Daumen. »Vanille ist lecker. Vielleicht neutralisiert sie die Quitte«, sagte sie und grinste. Jeder wusste, dass sie Herrn Blankewitz' Marmelade nicht mochte.

Leos Mutter schüttelte in gespielter Empörung den Kopf. Dann wurde sie ernst. »Ich hoffe nur, dass meine Neuschöpfungen Erfolg haben ... Schließlich soll ich damit ja quasi das Unternehmen retten!«

Tatsächlich war die Firma »Blankewitz' feine Quittenkonfitüre« schon lange in den roten Zahlen. Herr Blankewitz brauchte dringend einen neuen Verkaufschlager, um den drohenden Konkurs abzuwenden.

»Auf Mooraue scheint es jedenfalls besser zu gehen«, sagte Leo. »Es gibt einige neue Reitschüler und Pensionspferde.«

»Das ist schon mal gut.« Ihre Mutter nickte. »Dann brennt es nur an einer Front.«

»Ich bin sicher, du wirst den Laden rocken.« Leo kicherte. »Auch wenn du einen Quitte-Knoblauch-Mix kreierst – immer noch besser als das Original.«

»Leo, jetzt hör aber auf«, lachte Eva Pollinger. »So schlimm ist sie nun wirklich nicht!«

»Ja, ja.« Leo winkte ab und öffnete die Küchenschublade, um das Besteck herauszunehmen.

»Wir sind nur zu zweit«, sagte Eva Pollinger schnell, als sie sah, dass Leo für drei decken wollte.

»Was ist denn mit Harald?«, fragte Leo. Vor ihrem Krankenhausaufenthalt hatte es kaum einen Tag gegeben, an dem der neue Freund ihrer Mutter nicht mit ihnen gegessen hatte.

»Wir sehen uns im Moment leider nicht so oft«, sagte Eva Pollinger. »Er arbeitet fast rund um die Uhr.«

Das wunderte Leo nicht. Harald hatte bei RT-MEGA, dem Sender, der damals Leos Pferdedoku produziert hatte, eine eigene Kochshow bekommen. Sie hatte sich gleich gedacht, dass er sich mit Besessenheit auf diesen prestigeträchtigen Job werfen würde.

»Verstehe«, sagte sie deshalb.

Aber für Eva Pollinger war das Thema noch nicht beendet.

»Harald ist der totale Workaholic«, fügte sie augenrollend hinzu. »Aber jetzt unterstellt er MIR, ich wäre die Arbeitssüchtige! Was für ein Blödsinn!«

Leo sah sie nachdenklich an. Hatte Harald nicht viel-



Carola Wimmer

Hope - Für immer und ewig

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 192 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-570-17432-6

cbj

Erscheinungstermin: Mai 2017

Hope ist zurück!

Auf Moorau gibt es viele neue Reitschüler, darunter auch Lara. Sie ist ein Jahr älter als Leo – und eine sehr gute Reiterin. Sogar Hope nähert sich ihr mit großem Interesse. Und auch Richard scheint fasziniert von dem dunkelhaarigen Mädchen. In Leo erwacht die Eifersucht. Da taucht überraschend ihr Vater auf, der die Familie früh verlassen hat. Er bietet ihr an, Hope zu kaufen. Leos sehnlichster Wunsch scheint in Erfüllung zu gehen, doch kurz darauf verschwindet Hope spurlos ...



[Der Titel im Katalog](#)